

Finanzantrag zur Binding Treaty-Kampagne & Fortsetzung der handelspolitischen Arbeit

TTIP/CETA-Proteste haben viele Menschen für Welthandelsthemen sensibilisiert. Seit TTIP auf Eis gelegt und CETA vorläufig angewendet ist, flaut der öffentliche Protest ab, obwohl von der EU an zahlreichen anderen Verträgen verstärkt weiterverhandelt wird. Die TTIP-Bündnisse wie auch Attac finden es weder strategisch sinnvoll noch erfolversprechend, sich nur immer wieder mit denselben Argumenten gegen immer neue Abkommen in Stellung zu bringen – stattdessen generalisieren wir unsere Kritik und setzen auf positive Gegenmodelle. Eines unserer Arbeitsvorhaben ist die Arbeit an Diskurs-Beiträgen für einen gerechten Welthandel, das andere eine Kampagne zur Unterstützung einer konkreten UN-Initiative zu einem Binding Treaty: Menschenrechte müssen endlich Vorrang bekommen vor Handels- und Investitionspolitik.

Zu diesem Zweck arbeiten wir bereits seit Mitte 2017 in den entsprechenden deutschen und internationalen Bündnissen mit und ergänzen deren Expertise- und Lobbyarbeit um unser Bewegungsmoment. Vor kurzem starteten wir unsere Binding Treaty-Kampagne „Menschenrechte vor Profit - weltweit!“, die wir zusammen mit medico international organisieren; sie wird Anfang 2019 in die auf europäischer Ebene beginnende Unterschriftenkampagne gegen Konzernklagerechte und für Konzernverantwortung münden. Die Unterstützung des Binding Treaty sowie abgeleiteter Gesetzgebungen auf europäischer und auf nationalen Ebenen wird spätestens dann zu einem großen, allgemeinen Bewegungsthema werden.

In Verbindung damit werden wir auch unsere Arbeit zu den laufenden Handelsabkommen und in den handelspolitischen Netzwerken weiterführen. In den Bündnisdebatten wurde die Abwehr von Konzernklagerechte (sei es als private Schiedsgerichte ISDS oder als Schiedsgerichtshof MIC) als gleichermaßen öffentlich, politisch wie auch strategisch wirksamster Aspekt festgestellt, um der Konzernagenda in der EU-Handelspolitik einen empfindlichen Dämpfer zu verpassen. Die o.g. breit aufgestellte, vielversprechende europäische Unterschriftenaktion ist das Ergebnis dieser Debatten, ihre Zusammenführung mit Forderungen nach mehr Konzernverantwortung ist nicht zuletzt dem Impuls von Attac zu verdanken. Wir rechnen damit, dass die Aktion EU-weit eine hohe Durchschlagskraft bekommen wird und hoffen auf eine Dynamik vergleichbar zur sEBI gegen TTIP/CETA 2014/2015. Um dies zu bewerkstelligen, müssen wir sicherstellen, dass wir 2019 mit den Bündnisaktivitäten mithalten können: Hinsichtlich aktiver Beteiligung im Bündnis, Materialbestellung und -verteilung, Beteiligung an Aktionstagen und Demos etc. Im Rahmen dieser Aktivitäten werden die laufenden Proteste gegen CETA, JEFTA, EPAs etc. aufgegriffen und weitergeführt werden.

Finanzaufstellung und Antrag

Ausgaben	Vss. Höhe
Druckkosten div. Kampagnenmaterialien (Flyer, Postkarten, Factsheets; Nachdrucke)	4.000 €
Fahrtkosten, incl. Fahrt- und Übernachtungskosten zu internationalen Treffen	4.000 €
Übergabe unserer gemeinsamen Attac/medico-Unterschriften im Januar; (Appell für die Achtung der Menschenrechte im Welthandel!) weitere Medienaktionen	500 €
Beteiligung BT-Bündnismaterialien und -aktivitäten 2019	1.500 €
Handelspolitische Aktionen und Materialien 2019 (z.B. Demo 19.01. „Wir haben es satt“, Aktionskonferenz NGW, Aktionstag)	2.500 €

Bündnisbeiträge 2019 (beinhaltet: Beitrag für europ. Unterschriftenaktion 2.000 €; Beitrag Netzwerk Gerechter Welthandel 2.000 €; Beitrag Deutsche Sorgfaltspflichtkampagne 1.000€; Mitgliedsbeitrag CorA-Netzwerk 100 €)	5.100 €
Antragssumme	17.600 €